

Guttenberg-poem

Gemach, gemach! Ihr Tugendbolde.
Seid ihr dem Adel nicht mehr holde?
Erst öffnet ihr Pandorras Büchse
und dachtet, ihr seid schlaue Füchse,
die schnell den Adel - im Spagat -
erwischen könnt beim Plagiat.
Dem Guttenberg sei's unbenommen.
Er ist noch mal davongekommen.
Doch ihr, die schimpfend euch erhebt,
so tut, als ob die Erde bebt,
Garaus dem blauen Blute macht,
das hätt' ich nicht von euch gedacht.
Die Büchse ist offen,
ich kann nur hoffen,
dass deren Geist
mit aller Macht
euch in die Schranken weist.
Denn Guttenberg,
ein Schelm ist,
wer was Andres denkt,
hat sehr viel Geld geschenkt
der Alma Mater und dem Doktorvater.
Zwar nannt' er's Stiftung.
Doch, dass er stiften geht,
zu dieser Einsicht kam er spät.
In Deutschland kommt,
so ist's der Brauch,
nach Häme in der Presse auch,
das Mitleid mit dem armen Knaben,
an dessen Rücktritt wir uns laben.
So glaubten wir, wie sonderbar,
dass grässlich nur der Irrtum war,
dass er vergaß nur beim Zitieren,
den fremden Geist zu titulieren.
Das hätten wir ihm noch verzieh'n.
Doch es gelang mit vielen Müh'n,
ihm nachzuweisen, dass vom Text
auf seinem Mist nur wenig wächst.
Baron Münchhausen log gar sehr.
Doch Guttenberg, der kann noch mehr.
Er reist bald in die Staaten
und kann es kaum erwarten,

mit Geld und guten Worten
auch Titel dort zu horten.
Es schert ihn nicht, dass statt des D.
im Titel steht dann ein hc.
Wer - ohne Sünde - wirft den ersten Stein?
Das können nur wir alle sein.
Wir können zwar betrügen,
doch nicht so ehrlich lügen,
wie Guttenberg es einstmals tat.
Drum geb' ich euch den guten Rat:
Wenn ihr beim Klauen vergesst zu bezahlen, tretet einfach vom Kauf zurück, wenn ihr erwischt werdet.....

© by myself

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)